

Irma kann nicht schlafen

Irma kann nicht schlafen.

„Du musst Schafe zählen!“, sagt Papa. „Mach die Augen zu und stell dir vor, wie sie der Reihe nach über einen Baumstamm springen!“

Aber schon nach ein paar Sekunden reißt Irma die Augen wieder auf.

„Die hüpfen viel zu wild durcheinander. Und das eine war total frech. Es hat mir ein Stück Möhre aus der Tasche geklaut!“

„Dann ... dann zähl eben Kühe“, seufzt Papa. „Die sind viel ruhiger und braver als Schafe!“

Irma macht die Augen zu und ... reißt sie wieder auf:

„Können Kühe überhaupt über einen Baumstamm springen? Die sind doch so groß und schwer!“



Papa gähnt: „Stell dir doch schlafende Kühe vor. Die lassen sich am besten zählen.“

Irma schließt die Augen, fängt leise an zu zählen – bis sie empört aufschreit: „Die eine Kuh mag sich einfach nicht hinlegen. Und sie hat einen riesigen Haufen gemacht. Igitt!“

Papa zwinkert müde und gähnt noch mal. „Dann zähl Fische! Fische machen nur ganz leise blubb.“

„Fische? Die sind ... Papa? He!“

Irma rüttelt Papa sanft an der Schulter.

Doch der schläft tief und fest!



Ganz eng kuschelt sich Irma an Papas Seite. Sekunden später ist auch sie eingeschlafen.

In ihrem Traum hüpfen Schafe und Kühe wild durcheinander. Und über ihnen im Himmel fliegt ein kunterbunter Fisch.